

22, 10, 4 *gaudebam plane prae meque ferebam, si ab his laudarer, quos; etc.*

Diese Beispiele sind nicht alle auf gleiche Art zu beurteilen. In der älteren Zeit handelt es sich um eine Erscheinung der Stilistik, die dem Eintreten des Ind. Plusqu. im Nachsatz der präteritalen Periode entspricht. Die ersten zwei zitierten Belege sind daher auch rein irreal zu übersetzen.

Später aber, als diese stilistische Form des Bedingungsatzes in die Volkssprache drang wie die entsprechende präteritale Periode, wurde in der Formel *si haberem, dabam* das Imperfekt nicht irreal, sondern potential gefühlt, wie schon lange die Imperfekta der Verba des ‚Sollens‘ und ‚Müssens‘. Jetzt ist *habebam* nur eine Variante von *haberem*. Das zeigt sich auch sofort darin, daß nun, in der Volkssprache, die indikativische Ausdrucksweise nicht auf den Nachsatz beschränkt bleibt wie in den literarischen Belegen, sondern sie wandert auch in den Vordersatz; und hier erst faßte sie endgültig Wurzel. Von nun an wird *si habebam* weder präterital noch rein irreal, sondern potential, mit Beziehung auf die Gegenwart gefühlt, vgl. *Scriptores rer. Merov. Bd. II p. 73, 20 petens auxilium contra Gothis, qui Gallias conabant invadere: si praevalabant Chuni haec contra Gothis defendere, medietatem Galliae ab Agecio perciperint* ‚sollte den Ch. es gelingen, so sollten sie erhalten‘; 73, 17 *si praevalabat resistere, mediam partem Galliae Gothis daret* ebenso.

33. Das Bild von der Syntax des Verbums, das sich uns zur Zeit des Zusammenfalls des Römischen Reichs darstellt, ist weit davon entfernt, einheitlich zu sein. Die Schriftsprache hat sich schon weit von der lebenden Sprache entfernt, aber die gegenseitige Beeinflussung des literarischen Lateins und der Umgangssprache ist darum nicht erloschen. Volkstümliche Strömungen erscheinen in der Schriftsprache, literarische Stilmittel werden von der Umgangssprache aufgegriffen und weitergebildet. Syntaktische Verschiebungen, die durch die lautgesetzliche Entwicklung der Umgangssprache hervorgebracht werden, äußern ihre Wirkung auch in der Literatur, so beispielsweise beim Übergang der Formel *si amarem, darem* zu rein potentialer Bedeutung, die durch den Zusammenfall von *amaret* und *amarit* bedingt wurde.